GESCHÄFTSBERICHT 2019

Die Stadtgärtner

KOBLENZ
VERBINDET.

Grünflächen- und
Bestattungswesen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Ein Betrieb, zwei Zweige 04
Zertifizierung des Krematoriums erfolgreich erneuert 06
Grundsteinlegung für das neue Betriebsgebäude 07
Koblenzer Gartenkultur feiert großes Bürgerfest 08

Unsere Leistungen

Festungspark Asterstein wird eröffnet 10
Stadtrat stimmt für Umbau der Südallee 11
Naturdenkmal schwächelt: Mammutbaum soll gerettet werden 12
Farbenfrohe Wildblumen blühen im Stadtgebiet 13
Neue Stauden für den Friedrich-Ebert-Ring 14
Gemeinschaftsgrabstätten für Urnen sind nachgefragt 16
Drei Kindertagesstätten bekommen neue Außengelände 17

Unsere Betriebsorganisation

Organisation und Werkausschuss 20
Team Planung und Bau wächst mit seinen Aufgaben 22
Mitarbeiter im Fokus 23
Wir bilden aus 24

Unsere Zahlen

Kennzahlen 25
Bilanz 26
Gewinn- und Verlustrechnung 29

Herausgeber

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz
Grünflächen- und Bestattungswesen

Beatusstraße 37
56073 Koblenz

Telefon: 0261 129 4202
Telefax: 0261 129 4200

www.koblenzer-stadtgruen-friedhoefe.de
E-Mail: gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de

KOBLENZ VERBINDET.
Grünflächen- und Bestattungswesen

Bilder

Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen,
Freunde der Bundesgartenschau Koblenz 2011 e. V.

Layout

KOMPAGNON COMMUNICATIONS
www.kompagnon.eu

Stand September 2020

VORWORT

Das Jahr 2019 stand im Zeichen von immer vielfältiger werdenden Aufgaben und wachsenden Herausforderungen. So befindet sich der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen in Mitten wichtiger Projekte – darunter die Planungen zum Projekt „Großfestung Koblenz“. Erste Maßnahmen lassen erahnen, dass die Festungsteile Asterstein und Feste Kaiser Franz ein großes Identifikationspotential für die Stadt Koblenz bergen. Dazu gehört auch, dass bei der Entwicklung der Standorte verschwunden geglaubte, historisch wertvolle Bauwerke zu Tage gekommen sind und gezielte Baumpflanzaktionen einen neuen Rahmen für die Festungsstandorte definieren. Ein tolles Projekt, bei dem es sich lohnt, über die Herstellung einer neuen Parkanlage hinauszudenken und die historischen Bauwerke in das Sanierungskonzept mit aufzunehmen. Es steht Koblenz gut, die einst wichtigen Verteidigungsbauwerke in die städtische Entwicklung einzubeziehen. Der positive Verlauf des Projektes lässt auf eine weitere Förderung hoffen, um Koblenz wieder als Festungsstadt erlebbar zu machen.

Ein weiteres wichtiges Projekt für den Eigenbetrieb ist der Neubau des Betriebshofes, welcher nach einem guten Start nun Schritt für Schritt umgesetzt wird. Ein fachkompetentes Team, bestehend aus Personal des Eigenbetriebs, beteiligten Fachämtern und externen Fachdienstleistern, lenkt die umfangreiche Baumaßnahme ans Ziel.

Von der Politik und der Stadtverwaltung viel stärker verfolgt als früher, wird die Erhöhung der Artenvielfalt auf städtischen Flächen. An vielen geeigneten Stellen im Stadtgebiet sind bereits Grünflächen aus der intensiven Pflege herausgenommen worden, um dort Wildstaudenmischungen einzusäen und so neue Angebote für unterschiedliche Insekten zu schaffen. Die Entwicklung dieser Flächen muss beobachtet werden. Denn aufgrund der sehr unterschiedlichen Bodenverhältnisse und Einwirkungen von außen kann der Erfolg recht unterschiedlich ausfallen. Auch muss sich zeigen, ob der für die Akzeptanz durch Insekten wichtige, attraktive Blühaspekt sich verändert oder gar verschwindet. Eine gute Wirkung haben oft Mischbepflanzungen, die aus einer Kombination aus kultivierten Wildstauden und gezüchteten Blütenstauden bestehen. Sie bieten gegenüber einer reinen Wildstaudenfläche einen deutlich längeren Blütenflor und somit ein reiches Angebot für Insekten. Hier ist die Hoffnung, über attraktive Beispiele im Stadtgebiet die Bürger zum Gärtnern zu animieren, damit sie ihre Grundstücke mit reichlich Pflanzen ausstatten.

Für die vielen Aufgaben, die es täglich zu bewältigen gilt, benötigt es tatkräftige Unterstützung durch interessierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aufmerksame und anregende Unterstützung durch den Werkausschuss und begleitende Gremien.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Mitwirkenden und unseren Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit, die zielführenden Entscheidungen und das entgegengebrachte Vertrauen.

Bert Flöck
Baudezernent
Vorsitzender des Werkausschusses
Grünflächen- und Bestattungswesen

Andreas Drechsler
Werkleiter

Koblenz, im September 2020

EIN BETRIEB, ZWEI ZWEIGE

Der Eigenbetrieb zu Besuch auf der Bundesgartenschau in Heilbronn.

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen plant, baut, pflegt und unterhält den öffentlichen Freiraum sowie die städtischen Friedhöfe in Koblenz. Darüber hinaus werden die Stadtgärtnerei und das kommunale Krematorium betrieben sowie das Bestattungswesen organisiert.

Einwohnerzahl Koblenz:	114.052
Stadtgebietsgröße:	105 km²
Mitarbeiter:	143
davon Saisonbeschäftigte:	13
davon Auszubildende:	15

Gegliedert ist der Eigenbetrieb in die beiden Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen, die finanz- und betriebswirtschaftlich als eigenständige Unternehmen geführt werden. Organisatorisch sind die beiden Betriebszweige zusammengefasst, was eine optimierte Umsetzung der vielfältigen Aufgaben gewährleistet.

	Fläche	Anz. Objekte
Grün- und Parkanlagen:	208 ha	256 Stk
Straßenbegleitgrün:	89 ha	549 Stk
Liegenschaften:	199 ha	244 Stk
Sportflächen (Baumpflege):	–	4.437 Stk*
Schulaußenanlagen:	47 ha	47 Stk
Ausgleichsflächen:	96 ha	151 Stk
Spiel- und Bolzplätze:	22 ha	119 Stk
Kindertagesstätten:	6 ha	12 Stk
sonstige Freiflächen:	6 ha	23 Stk
Verwaltung, Lager Betriebsgebäude:	4 ha	6 Stk
Kommunale Friedhöfe:	66 ha	23 Stk
Einzelbäume:	–	60.396 Stk
Brunnen:	–	43 Stk
Parkbänke:	–	2.733 Stk
Spiel- und Sportgeräte:	–	1.062 Stk

* Einzelbäume

Der Betriebszweig Grünflächenwesen ist verantwortlich für die Entwicklung und Planung, den Neubau und die Sanierung sowie die Unterhaltung des öffentlichen Grüns in der Stadt. Hierzu gehört auch der Betrieb der Stadtgärtnerei, zu deren Aufgaben die Pflanzenzucht und -produktion, das mobile Grün und die Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses zählen. Dabei ist der Betriebszweig als ausschließlicher Dienstleistungsbetrieb tätig und übernimmt für die Stadt Koblenz die Funktion des Generalunternehmers für das öffentliche Grün.

Bestattungen 2019:	1.172 Stk
Einäscherungen 2019:	2.147 Stk

Der Betriebszweig Bestattungswesen bildet den gebührenfinanzierten Teil des Betriebes, in dem die gesamten städtischen Friedhofsflächen als Sondervermögen zusammengefasst sind. Die Aufgaben des Betriebszweiges beinhalten nicht nur die Gestaltung der Friedhofsentwicklung, den Neubau von Grabfeldern und Wegen oder die Umgestaltung von Friedhöfen, sondern auch die laufende Pflege sowie die Organisation des Bestattungswesens, einschließlich des Öffnens und Schließens der Grabstellen auf allen 20 aktiven kommunalen Friedhöfen. Des Weiteren betreibt der Betriebszweig das in 1998 errichtete kommunale Krematorium.

Seit der Gründung des Eigenbetriebes im Jahr 1998 wurde ein moderner städtischer Dienstleister aufgebaut. Durch einen gezielten Personal- und Unternehmereinsatz sowie eine gute technische Ausstattung ist ein effizient arbeitender Betrieb entstanden.

	2019 (in T €)	**2018** (in T €)
Umsatzerlöse	**14.736**	**13.338**
Grünflächenwesen	11.222	10.011
Bestattungswesen	3.514	3.327
Jahresüberschuss	**468**	**94**
Grünflächenwesen	194	61
Bestattungswesen	274	33
Anlagevermögen	**14.776**	**13.658**
Grünflächenwesen	1.163	1.193
Bestattungswesen	13.613	12.465
Eigenkapital	**2.026**	**1.558**
Grünflächenwesen	1.283	1.088
Bestattungswesen	743	470
Bilanzsumme	**16.958**	**15.544**
Grünflächenwesen	2.393	2.401
Bestattungswesen	14.830	13.448

Hinweisschild auf dem BUGA-Gelände in Heilbronn.

ZERTIFIZIERUNG DES KREMATORIUMS ERFOLGREICH ERNEUERT

Starkes Netzwerk: Der Arbeitskreis Kommunale Krematorien im Deutschen Städtetag traf sich 2019 erstmalig in Koblenz.

Das Krematorium Koblenz steht in hohem Maße für Kompetenz und Seriosität seiner Mitarbeiter und der Abläufe. Nach außen hin gut sichtbar ist das unter anderem durch das Siegel „Kontrolliertes Krematorium“, mit dem der Einäscherungsbetrieb am Bezirksfriedhof Metternich 2014 das erste Mal ausgezeichnet wurde. Die Zertifizierung des Arbeitskreises Kommunaler Krematorien (AKK) im Deutschen Städtetag lief 2019 ab und konnte erfolgreich erneuert werden. Die neue Siegelurkunde, gültig bis Dezember 2022, ist ein weiterer Nachweis dafür, dass alle technischen, organisatorischen und ethischen Kriterien der Siegelrichtlinien erfüllt sind.

Das Siegel ist die Konsequenz aus dem täglichen Handeln und Arbeiten des Teams. Nur durch die hohen Ansprüche des Eigenbetriebes und der Mitarbeiter kann das Koblenzer Krematorium mit dem größten privaten Mitbewerber Deutschlands in unmittelbarer Nähe konkurrieren. Folgende Leitlinien gelten für das Krematorium Koblenz:

1. Die Würde des Menschen über den Tod hinaus ist unsere oberste Richtlinie.
2. Unser Verhalten ist geprägt von höchstem Respekt vor der Individualität des Verstorbenen und dem Bewusstsein des unersetzlichen Wertes der persönlichen Lebensgeschichte des Verstorbenen.
3. Die Zufriedenheit unserer Geschäftskunden ist uns wichtig.
4. Wir stellen uns der täglichen Herausforderung, als kommunales Krematorium mit seinen festen Strukturen in der freien Marktwirtschaft zu bestehen.
5. Mit höchster Qualität, Seriosität und Transparenz wollen wir überzeugen.

Der Eigenbetrieb ist seit 2013 Mitglied im AKK als bundesweitem Verbund kommunaler Krematorien. Einen Blick über den Tellerrand erlauben die Treffen, die zweimal jährlich an wechselnden Orten stattfinden. Dabei geht es um einen Erfahrungsaustausch, um die Sicherung möglichst einheitlicher Standards und der Wahrung ethischer und moralischer Grundsätze bei der Feuerbestattung. Im Mai 2019 traf sich der Arbeitskreis in Koblenz. Neben einer Diskussion über aktuelle Themen hatten die Vertreter der anderen Kommunen auch Gelegenheit, sich das Krematorium in Metternich anzuschauen.

Für den Erhalt des Krematoriums wurde in 2019 erneut investiert. Zu den wiederkehrenden Unterhaltungsarbeiten zählen unter anderem die Wartung der Öfen und der Filteranlagen, die Gasanalyse und eine Prüfung der Kühlzellen. Zudem wurden das Verbrennungsluftgebläse erneuert sowie der Boden im Flachbettofen zwei neu ausgemauert. Die Vertreter der kommunalen Krematorien konnten sich davon überzeugen, dass die 20 Jahre alte Einäscherungstechnik in einem der langen Laufzeit entsprechenden, guten Zustand ist.

GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DAS NEUE BETRIEBSGEBÄUDE

Ein kleines, unscheinbares Gebäude aus den 50er Jahren hinter den Gewächshäusern musste bislang für 115 Bedienstete des Eigenbetriebs an der Beatusstraße ausreichen. Mit einer symbolischen Grundsteinlegung wurde am 3. Mai der Baubeginn des neuen Sozial- und Betriebsgebäudes für die Stadtgärtner gefeiert. Der Neubau direkt neben dem Hauptfriedhof soll künftig die Arbeitsbedingungen der Gärtner verbessern, die den ganzen Tag draußen arbeiten und bei Wind und Wetter im Stadtgebiet unterwegs sind.

Sozialräume, Büros und Werkstätten

Herzstück des neuen Betriebshofes ist das 41,5 m lange und elf Meter breite Sozialgebäude. Es bietet auf zwei Stockwerken knapp 900 m² Fläche. Es entstehen neue Sozialräume, ein Aufenthaltsraum für die Mitarbeitenden, Büros für Meisterinnen und Meister, ein Besprechungsraum sowie die neuen Werkstätten für Schreiner-, Maler- und Schlosserarbeiten. Hinzu kommt eine Teilunterkellerung unter dem rechten Gebäudeteil, in der Umkleiden, ein Archiv sowie ein Technikraum Platz finden.

Dach wird begrünt

Der Neubau wird über eine Energietrasse zum Verwaltungsgebäude mit Fernwärme versorgt. Dafür wird in eine neue Heizungsanlage mit Brennwertkesseln für Holzpellets und Gas investiert. Zudem ist ein Gründach mit trockenheits- und hitzeverträglichem Mauerpfeffer (*Sedum*) für den Neubau geplant. Im Außenbereich wird Platz geschaffen für Schüttgutboxen, Stellplätze für Wertstoffcontainer und Mitarbeiterparkplätze. „Wir erhoffen uns durch das neue Gebäude auch eine Effizienzsteigerung in den Betriebsabläufen, da wir dann den Standort neben dem Café Rheinanlagen aufgeben können“, sagte Baudezernent Bert Flöck während der Grundsteinlegung.

Frostfreies Lager folgt

In weiteren Abschnitten folgen der Bau eines Freilagers, eines frostfreien Lagers und eines Carports. Sie dienen der Unterbringung von rund 50 Fahrzeugen und Maschinen sowie diversen Anbaugeräten. Bis Ende 2021 soll das Projekt abgeschlossen sein. Die kalkulierten Kosten belaufen sich aktuell auf 6,9 Millionen Euro. Realisiert wird das Bauvorhaben mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, Förderprogramm Investitionsstock 2017.

Kanalbauarbeiten laufen zeitgleich

Zur Herausforderung wurde eine zweite Baumaßnahme: Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung verlegt zeitgleich einen neuen Verbindungssammler von der Simmerner Straße bis zur Beatusstraße. Für die neue Kanaltrasse wurden Schachtbauwerke auf dem Gelände errichtet und Kanäle mit einem Durchmesser bis zu 1,4 m verlegt. Und das während des laufenden Betriebs des bestehenden Betriebshofs und dem Bau der neuen Gebäude.

Bert Flöck, Andreas Drechsler, Jürgen Heyer, Albert Diehl und Vertreter des Werkausschusses mauerten während der symbolischen Grundsteinlegung des neuen Sozial- und Betriebsgebäudes an der Beatusstraße eine Zeitkapsel ein.

KOBLENZER GARTENKULTUR FEIERT GROSSES BÜRGERFEST

Der Geist der Bundesgartenschau (BUGA) 2011 lebt in der Koblenzer Gartenkultur (KOGA) weiter. Die Kooperationspartner BUGA-Freunde Koblenz, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Seilbahn GmbH und Koblenz Touristik GmbH agieren unter der Federführung des Eigenbetriebs Grünflächen- und Bestattungswesen und sorgen dafür, dass die Veranstaltungsreihe jedes Jahr wieder mit Leben gefüllt wird. Seit 2012 konzipieren und organisieren die Partner jedes Jahr zwischen Mai und Oktober mehr als 40 Veranstaltungen.

Die Koblenzer Gartenkultur war auch im Jahr 2019 wieder ein bunter Strauß von Veranstaltungen. Bewährte Themenreihen wurden fortgeführt, neue Ideen aufgegriffen und erstmals umgesetzt: Kreativ, vielfältig und offen für Themen, die zu den Koblenzer Parks und Gärten passen.

BUGA-Freunde feiern Geburtstag

Für die BUGA-Freunde Koblenz war es ein Bedürfnis, das zehnjährige Bestehen des Vereins am 18. August 2019 als Bürgerfest im Rahmen der KOGA im Schlosspark des Kurfürstlichen Schlosses Koblenz zu begehen. Ein Organisationsteam bestehend aus Vereinsmitgliedern und der für die KOGA verantwortlichen Mitarbeiterin des Eigenbetriebs stellten ein informatives, buntes und dem Anlass angemessenes Programm zusammen.

Thomas Schilling, Vorsitzender der BUGA-Freunde Koblenz, begrüßte mehr als 8.000 Menschen aus Koblenz, der Region und touristische Gäste, die gerne einen Tag lang im Geiste der BUGA 2011 mit den BUGA-Freunden Koblenz feierten. Viele Persönlichkeiten, die die BUGA 2011 nach Koblenz holten, durchführten und lebendig halten, waren am Jubilä-

Stauden für ein blühendes Logo: Oberbürgermeister David Langner (kniend von rechts) und Thomas Schilling, Vorsitzender der BUGA-Freunde Koblenz, platzierten ihre Pflanzen.

umstag mit dabei und berichteten in einer Talkrunde von ihren Erlebnissen und Erfahrungen vor, während und nach dem Ende der BUGA 2011. Auftritte von Künstlern, Musikern, Chören und Gruppen zauberten für den einen Tag lang wieder das besondere BUGA-Gefühl in den Schlosspark.

Im Zirkularbau (Süd) lockte ein nostalgisch anmutender Jahrmarkt mit Zuckerwatte, Popcorn und einer Schiffschaukel besonders die kleinen Gäste an. Vor den Toren des Schlossparks konnten die Besucher in einer Kabine der Koblenzer Seilbahn platznehmen und sich informieren lassen. Diese wurde eigens für die Veranstaltung mit Sondergenehmigung auf einem Schwerlasttransporter aus dem Depot dorthin gebracht.

Blühendes Logo der BUGA-Freunde

Zahlreiche Besucher kamen mit ihrer besonderen „Eintrittskarte“, einem Staudentöpfchen, das sie bei der Saisoneröffnung der Koblenzer Gartenkultur mit der Bitte „Pfleg mich und bring mich am 18.08. zum Bürgerfest mit in den Schlosspark“, erhalten hatten. Dank der Gärtner-Auszubildenden des Eigenbetriebs, konnte diese Idee des Organisationsteams umgesetzt werden. Die BUGA-Freunde kauften die Pflanzen und die Nachwuchsgärtner legten Hand an. Nach mehr als drei Monaten Pflege bei den Besuchern, kamen die Pflänzchen nun als herangewachsene Staude zurück ans Schloss. Dort war das Logo der BUGA-Freunde Koblenz mit Sprühkreide auf eine Rasenfläche gebracht worden, wo nun mit Hilfe der Stauden ein blühendes Logo entstand.

Wettbewerb für neue Fotos

Das Titelbild für die 5.000 Einladungsflyer zur Saisoneröffnung zierte in diesem Jahr ein besonderes Foto: Das Motiv mit Miniaturfiguren neben einer Glaskugel vor dem Kurfürstlichen Schloss wurde in einem besonderen Wettbewerb ermittelt. Um das Image der Marke „Koblenzer Gartenkultur“ zu aktualisieren und die Inhalte stärker zu

Spaß und Spiel beim Bürgerfest am Koblenzer Schloss. Kinder lieferten sich begeistert im Inneren großer Bälle ein Rennen.

betonen, war ein Fotowettbewerb zur Gestaltung der Kampagnenwerbung ausgelobt worden. Berufsschüler der Fotografenklasse an der Julius-Wegeler-Schule entwickelten nach einer Führung über die BUGA-Areale kreative Ideen, wie sich die Aspekte Kultur, Freizeiterlebnis und Spaß in einem Bild vereinen lassen. Die Entwürfe der drei Erstplatzierten Selina Spanier, Melanie Dix und Frederike Weid werden künftig für die Gartenkultur auf Flyern und Plakaten werben.

Wind und Regen waren auch dabei

Die meisten KOGA-Veranstaltungen finden unter freiem Himmel statt. Witterungsbedingt gab es in dieser Saison kleinere Rückschläge. Wind und 18 Grad Lufttemperatur machten das vierte Kinderfest „Wasserspaß am Eck“ Mitte Juli zu einer frischen Angelegenheit. Und das große Drachenfest im Oktober, traditionell der Abschluss der KOGA-Saison, musste wegen Dauerregens sogar vorzeitig beendet werden.

Unterm Strich lässt sich die Gartenkultur-Saison 2019 jedoch als weiterer Erfolg in der Nachfolge der Bundesgartenschau 2011 verbuchen. Das Interesse der Besucher an den Veranstaltungen ist durchweg konstant, wobei bei einigen der jährlich wiederkehrenden Terminen eine Steigerung der Teilnehmerzahl zu verzeichnen ist.

FESTUNGSPARK ASTERSTEIN WIRD ERÖFFNET

„Das hat sich gelohnt! Mit dem neuen Festungspark hat der Asterstein eine neue Attraktion, die Lust macht, den Stadtteil zu erkunden.“ Mit diesen Worten begann ein Artikel in der Rhein-Zeitung von Reinhard Kallenbach über die Eröffnungsfeier am 19. Oktober. Vertreter aus Politik und Verwaltung, zahlreiche Ehrengäste und nicht zuletzt Anwohner feierten gemeinsam die Fertigstellung des ersten Bausteins des Projektes „Großfestung Koblenz“ unter der Leitung des Eigenbetriebs Grünflächen- und Bestattungswesen.

Bund zahlt 90 Prozent

Ziel war die Aufwertung und Neuinszenierung des Umfeldes von Fort Asterstein und Feste Kaiser Franz sowie die Wiederherstellung der einstigen Sichtbezüge der Festungsanlagen. Die Sanierung der Gebäude gehörte hingegen nicht zum ersten Bauabschnitt. Baudezernent Bert Flöck kündigte in seiner Ansprache jedoch an, dass die Stadt weitermachen will und sich um weitere Fördermittel bemüht. Immerhin hatte der Bund im Rahmen der Fördermaßnahme „Nationale Projekte des Städtebaus 2015“ mit 2,4 Millionen Euro den Großteil der insgesamt 2,67 Mio. Euro Projektkosten übernommen. Die restlichen zehn Prozent musste die Stadt Koblenz aufbringen.

Im Zickzack: Die Wege im neuen Festungspark haben eine Gesamtlänge von 1.000 Metern.

30 neue Bäume

Neue Wege mit einer Gesamtlänge von 1.000 Metern, großzügige Wiesenflächen mit insgesamt 18.000 Quadratmetern Fläche, 30 stattliche neue Bäume und eine großartige Aussicht: So lässt sich der neue Festungspark Asterstein nach dem Konzept des Berliner Planungsbüros Franz Reschke zusammenfassen.

Trotz großer Höhenunterschiede konnte der neue Festungspark Asterstein weitgehend barrierefrei erschlossen werden. Er umfasst das Gelände des Reduits, des Torhauses sowie der ehemaligen Wallanlage. Als markanter Orientierungspunkt wurde das Umfeld des Obelisken am Steilhang zum Rhein umgestaltet.

Verzögerung bei Feste Kaiser Franz

Während der Park auf dem Asterstein wie geplant Ende des Jahres fertiggestellt war, verzögerten sich die Arbeiten auf dem Außengelände der Feste Kaiser Franz in Lützel. Die notwendige Sanierung der Brüstungsmauer und die Wegebaumaßnahmen für den zukünftigen Festungspark Kaiser Franz konnten termingerecht umgesetzt werden. Verzögert wurde der für Ende 2019 geplante Abschluss der Arbeiten jedoch durch den teilweisen Einbruch eines unterirdischen Gangsystems und der Entdeckung des bislang als zerstört geglaubten Kriegspulvermagazins Nummer 3. Der Fund wurde in Begleitung von Denkmalpflegern und Archäologen dokumentiert und eine Sanierung und Sicherung beschlossen.

Im Rahmen der Bauarbeiten für den Festungspark Kaiser Franz sollen diese Schäden saniert und größere fehlende Abschnitte in moderner Bauweise aus Beton nachempfunden werden. Voraussichtlich Ende 2020 kann die neue Erholungsfläche den Koblenzerinnen und Koblenzern übergeben werden.

STADTRAT STIMMT FÜR UMBAU DER SÜDALLEE

Im Dezember 2019 sprach sich der Stadtrat mehrheitlich für einen umfassenden Umbau der Südallee zwischen Friedrich-Ebert-Ring und Schenkendorfstraße aus. Damit kann das Projekt der Abteilung Planung und Bau des Eigenbetriebs für rund 13,5 Millionen Euro umgesetzt werden.

Vier Bauabschnitte geplant

Geplant sind für jeden der vier Bauabschnitte (BA) etwa ein bis zwei Jahre Bauzeit. Die Übergänge sollen möglichst fließend sein zwischen den Teilbereichen Friedrich-Ebert-Ring bis Roostraße (1. BA), Roonstraße bis Johannes-Müller-Straße (2. BA), Johannes-Müller-Straße bis Ludwigstraße (3. BA) und Ludwigstraße bis Schenkendorfstraße (4. BA). Als zweiter Bauabschnitt ist bis 2040 vorgesehen, Parkflächen zu Erholungsflächen umzuwidmen.

Klimabäume werden gepflanzt

Im ersten und zweiten Bauabschnitt (Friedrich-Ebert-Ring bis Johannes-Müller-Straße) sollen nach derzeitigem Stand 51 Bäume ausgetauscht werden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Robinien und Ahorne. Erhalten bleiben 11 große Platanen, die noch aus der Anfangszeit der Südallee stammen. Hinzu kommen 33 neue Bäume.

In den Bauabschnitten 3 und 4 stehen bis auf wenige Ausnahmen Linden. Hier werden kurz vor Start der Baumaßnahmen Untersuchungen zeigen, welche der 73 Bäume erhalten werden können und welche durch Neupflanzungen ersetzt werden müssen.

So soll es mal aussehen: Heimische Vogelkirsche wird die Flaniermeile in den ersten beiden Bauabschnitten zwischen Friedrich-Ebert-Ring und Johannes-Müller-Straße schmücken.

Derzeit gibt es in der Südallee 432 Stellplätze. Nach dem ersten Bauabschnitt verbleiben noch 401 Parkplätze (das entspricht 91 %), davon 4 Car-Sharing-Stellplätze. Nach dem zweiten Bauabschnitt 364 Parkplätze davon 10 Car-Sharing-Stellplätze (84 %), nach dem 3. Bauabschnitt 350 Parkplätze (81 %), davon 13 Car-Sharing-Stellplätze und schließlich nach dem 4. Bauabschnitt 313 Stellplätze (72 %), davon 17 Car-Sharing-Stellplätze.

Durch mehr durchwurzelbares Volumen und spezielles Baumsubstrat kann nach dem Ausbau ein nachhaltiger und gesunder Baumbestand garantiert werden. In den ersten zwei Bauabschnitten wurde sich für die heimische Vogelkirsche (*Prunus avium*) der Sorte ‚Plena' entschieden, die als sehr stadtklima- und hitzetolerant gilt. Unter den Vogelkirschen werden gemischte Heckenstreifen gepflanzt, die sowohl Nahrung für die Tierwelt als auch attraktive Blühaspekte bieten.

NATURDENKMAL SCHWÄCHELT: MAMMUTBAUM SOLL GERETTET WERDEN

Naturdenkmal: Seit gut 120 Jahren wächst der Mammutbaum am Rhein. Jetzt geht es ihm schlecht, wie an den braunen Stellen zu erkennen ist.

Einen Baum zu retten, ist eine kostspielige und arbeitsintensive Aufgabe. Bei einem Naturdenkmal wie dem etwa 120 Jahre alten Mammutbaum in den Rheinanlagen vor dem Schloss am Rhein, geben die Baumexperten des Eigenbetriebs jedoch alles. Immerhin schwächelte der Riese mit einem Stammumfang von 5,50 Metern, gut zu erkennen an den braunen Spitzen und den abgestorbenen Trieben. Mit umfangreichen Revitalisierungsmaßnahmen wurde alles daran gesetzt, den Mammutbaum am Schloss und sechs weitere im Stadtgebiet zu retten.

Mit Schwächeparasit befallen

Wie die Baumexperten der Stadt feststellen konnten, ist der Baum mit dem Botryophaeria Schwächeparasiten infiziert. Schuld könnten unter anderem die langanhaltende Trockenheit der vergangenen Jahre sowie die Baumaßnahmen zur BUGA 2011 sein. Dabei ist die alte Nadelbaumart eigentlich hart im Nehmen: In seinem natürlichen Lebensraum in den westlichen USA übersteht der Mammutbaum sogar Flächenbrände unbeschadet – dank der dicken, faserigen Rinde. Allerdings regnet es in den Wäldern entlang der Gebirgskette der Sierra Nevada deutlich häufiger, als in Koblenz. Deshalb vermuten die Baumexperten, dass die Wurzeln zu wenig Wasser und Nährstoffe aufnehmen.

Mit Wasser und Nährstofflösung versorgt

Die Rettungsmaßnahmen spielten sich deshalb alle unter der Erde ab: Mehrmals wurde der Baum mit jeweils einer Tanklandung von 5.000 Litern Wasser und einem Braunalgenextrakt mit Nährstoffen versorgt. Die Baumpfleger bohrten rund um den Baum zudem 60 Zentimeter tiefe Löcher in den Boden. Diese wurden mit einer Mischung aus Sand, Rindenhumus, Wasserspeichergranulat und Mykorrhiza-Pilzen gefüllt. Diese Pilze sollen sich mit dem Feinwurzelsystem des Baumes in Symbiose verbinden und ihm bei der Wasser- und Nährstoffaufnahme helfen. Zudem wurde mit einer Druckluftlanze der verdichtete Boden gelockert. Mit einer eingebrachten Mischung aus Blähton und Dauerhumus sorgten die Baumexperten anschließend dafür, dass die Belüftungslöcher erhalten bleiben. Allein die Maßnahmen am Görres-Denkmal haben rund 4.000 Euro gekostet.

In 2020 wird sich zeigen, ob die Bemühungen der Stadtgärtner erfolgreich waren. Denn nur wenn es dem Mammutbaum wieder gut geht, werden sich an seinen Ästen neue, frische Triebe zeigen.

Rettungsaktion: Mit einem Spezialwerkzeug wurden durch die Baumpfleger Löcher in den Boden gebohrt. Darüber wurden unter anderem Bodenpilze und Wasserspeicher eingebracht.

FARBENFROHE WILDBLUMENWIESEN BLÜHEN IM STADTGEBIET

Unter neuen Bäumen: Die erste Blüte der Einsaat in der Josef-Funken-Straße und am Verkehrskreisel am Globus in Bubenheim entwickelte sich prächtig.

Wildblumenwiesen bereichern die Stadt mit ihrer langen Blütezeit und dienen Insekten als Lebensraum und Nahrungsquelle. Dort wo es Nutzung und Funktion zulassen, sät der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen unterschiedliche Saatgutmischungen auf öffentlichen Grünflächen ein.

Standortbedingungen sind entscheidend

Bereits im Jahr 2018 begann der Eigenbetrieb mit der Einsaat von Blumenwiesen als Beitrag zur Förderung der Biodiversität und der Artenvielfalt im Stadtgebiet. Im Mai diesen Jahres wurde dieses Vorgehen Bestandteil des Maßnahmenkataloges, den der Stadtrat einstimmig beschlossen hat, um den Rückgang von Insekten im Stadtgebiet Koblenz zu stoppen. Eingesät werden für den Standort geeignete Mischungen aus Blumen, Kräutern und Gräsern, die eine charakteristische Pflanzengesellschaft bilden. So werden an stark befahrenen Straßen wie der Schlachthofstraße salzverträgliche Kräuter und Blumensamen verwendet. An anderen Standorten sollen sich Mischungen aus niedrigen Kräutern, für die pralle Sonne oder im Schatten unter Bäumen, bewähren.

Mähen erhält Artenreichtum

Alle diese Blumenwiesen sind auf Menschen angewiesen: Denn die Artenvielfalt kann sich nur durch ein- bis dreimaliges mähen pro Jahr entwickeln. Damit die Gräser mit der Zeit nicht überhandnehmen, ist ein früher Schnitt zwischen Ende Mai und Anfang Juni nötig. Er nimmt den Gräsern viel von ihrer Wuchskraft und sorgt für ausreichend Licht für die Blumen und Kräuter in der Wiese. Die Stadtgärtner greifen bei der Pflege auf traditionelles Wissen der Landwirte zurück, wie zum Beispiel, das abschnittsweise Mähen. So verliert die Tierwelt nicht ihre komplette Nahrungsgrundlage. Das Schnittgut bleibt zudem noch einige Tage zum Trocknen auf der Fläche liegen. So können – wie bei der Heuernte – Samen ausfallen und die tierischen Wiesenbesucher wie Falter, Bienen und andere Insekten auf die noch nicht gemähten Bereiche übersiedeln. Ein weiterer Schnitt erfolgt im Spätsommer zur Samenreife. Ein letzter zum Ende der Winterperiode.

Akzeptanz der Bevölkerung steigt

Erfreulich ist die Rücksichtnahme und steigende Akzeptanz der Bevölkerung. Wildblumenwiesen findet man unter anderem vor dem Bundeswehrzentralkrankenhaus in Metternich, in der Rüsternallee auf der Karthause, in der Josef-Funken-Straße am Globus-Kreisel in Bubenheim, entlang der Hans-Böckler-Straße bis zum Wallersheimer Kreisel und auf der Rheinauliegewiese. Wie sich die Wildblumeneinsaaten in Koblenz entwickeln werden, wird sich künftig zeigen.

Nicht sich selbst überlassen: Nur durch regelmäßiges Mähen kann die Artenvielfalt wie hier an der Rheinau-Wiese erhalten bleiben.

NEUE STAUDENBEETE FÜR DEN FRIEDRICH-EBERT-RING

Der Friedrich-Ebert-Ring wird immer bunter: Auf der Grünanlage mitten in der Stadt ergänzen seit diesem Jahr Stauden, Gräser und Sträucher die bereits bestehenden Wechselflorbeete. Die dauerhaften Staudenbeete sollen langfristig zur Luftreinhaltung und Verbesserung des Stadtklimas beitragen. Bienen, Schmetterlinge und Co. haben die mehrjährigen Pflanzen auf dem Mittelstreifen der Straße längst für sich entdeckt.

dem Friedrich-Ebert-Ring aus dem vergangenen Jahr. Ausgeführt wurde die Umgestaltung durch Mitarbeiter des Eigenbetriebs und durch Auszubildende der Stadtgärtnerei. Hier erlernen derzeit acht Nachwuchskräfte den Beruf des Garten- und Landschaftsbauers sowie vier den Beruf des Zierpflanzengärtners. „Für unsere Auszubildenden ist das Vorzeige-Projekt Friedrich-Ebert-Ring eine tolle Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen“, sagt Werkleiter Andreas Drechsler.

Bunte Mischung: Die neuen Staudenbeete auf dem Friedrich-Ebert-Ring sollen nicht nur langfristig zur Luftreinhaltung beitragen, sondern auch eine verlässliche Nahrungsquelle für Insekten sein.

Die Stadtgärtner haben trockenheitsresistente Pflanzen mit einer langen Blütezeit ausgewählt. Zudem punkten die Beete mit abwechslungsreichen Blatt- und Höhenstrukturen. Die Umgestaltung erfolgte nach Anregung aus der Politik und basiert auf einem Stadtratsbeschluss zur Intensivierung der Bepflanzung auf

Das Interesse an den neuen, insektenfreundlichen Staudenbeeten ist groß. Deshalb veröffentlichte der Eigenbetrieb auf der Internetseite eine Pflanzliste, um den Koblenzern eine Anregung für einen insektenfreundlichen Mix aus Stauden und Sträuchern zu geben.

Eine Liste der Arten auf dem Friedrich-Ebert-Ring:

Die tonangebenden Leitstauden:
Duftnessel (*Agastache rugosa* ‚Blue Fortune'),
Höhe: 70 cm, Blütezeit: August + September,
Blütenfarbe: blauviolett
Myrten-Aster (*Aster ericoides* ‚Pink Star'),
Höhe: 110 cm, Blütezeit: September + Oktober,
Blütenfarbe: rosa
Färberhülse (*Baptisia australis*),
Höhe: 125 cm, Blütezeit: Juni + Juli,
Blütenfarbe: blauviolett
Ruten-Hirse (*Panicum virgatum* ‚Heavy Metal'),
Höhe: 90 cm, Blütezeit: Juli – September,
Blütenfarbe: bräunlich
Gold-Garbe (*Achillea filipendulina* ‚Coronation Gold'),
Höhe: 70 cm,
Blütezeit: Juni bis Oktober, Blütenfarbe: gelb
Brandkraut (*Phlomis russeliana*),
Höhe: 70 cm, Blütezeit: Juni + Juli,
Blütenfarbe: hellgelb
Fetthenne (*Sedum telephium* ‚Herbstfreude'),
Höhe: 60 cm, Blütezeit: August – Oktober,
Blütenfarbe: braunrot
Kugeldistel (*Echinops ritro* ‚Veitchs Blue'),
Höhe: 65 cm, Blütezeit: Juli – September,
Blütenfarbe: violettblau
Garten-Reitgras (*Calamagrostis x acutiflora* ‚Karl Förster'),
Höhe: 150 cm, Blütezeit: Juli – September,
Blütenfarbe: gelbbraun

Die Begleitstauden:
Purpursonnenhut (*Echinacea purpurea* ‚Magnus'),
Höhe: 100 cm, Blütezeit: Juli – September,
Blütenfarbe: tiefpurpurrosa
Prachtscharte (*Liatris spicata*), Höhe: 80 cm,
Blütezeit: Juli – September, Blütenfarbe: purpurviolett
Indianernessel (*Monarda fustulosa* ‚Croftway Pink'),
Höhe: 120 cm, Blütezeit: Juli – September,
Blütenfarbe: rosa
Bunte Wolfsmilch (*Euphorbia polychroma*),
Höhe: 40 cm, Blütezeit: Mai – September,
Blütenfarbe: gelb
Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa* ‚Caradonna'),
Höhe: 60 cm, Blütezeit: Juni – September,
Blütenfarbe: dunkelviolett
Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*),
Höhe: 40 cm, Blütezeit: Mai – Oktober,
Blütenfarbe: gelb

Die Bodendecker-Pflanzen:
Woll-Zist (*Stachys byzantina* ‚Silver Carpet'),
Höhe 15 cm, Blütezeit: kaum Blütenbildung,
Blütenfarbe: silberne Teppichpflanze
Nachtkerze (*Oenothera tetragona* ‚Sonnenwende'),
Höhe: 60 cm, Blütezeit: Juni – August,
Blütenfarbe: tiefgelb
Bergminze (*Calamintha nepeta* ‚Triumphator'),
Höhe: 50 cm, Blütezeit: Juli – September,
Blütenfarbe: weiß
Polster-Silberraute (*Artemisia schmidtiana* ‚Nana'),
Höhe: 25 cm, Blütezeit: Juni + Juli,
Blütenfarbe: weiß

Die selbstaussäenden Streupflanzen:
Prachtkerze (*Gaura lindheimerii*),
Höhe: 90 cm, Blütezeit: Juni – Oktober,
Blütenfarbe: weiß
Witwenblume (*Knautia macedonica*),
Höhe: 80 cm, Blütezeit: Juli – August,
Blütenfarbe: purpurrot

Die Sträucher:
Zwerg-Sommerflieder (*Buddleja davidii* ‚Buzz Midnight'),
Höhe: 150 cm, Blütezeit: Juli – Oktober,
Blütenfarbe: blauviolett
Sommerflieder (*Buddleja davidii* ‚Reve de Papillon'),
Höhe: 150 Meter, Blütezeit: Juli – September,
Blütenfarbe: weiß
Zaubernuss (*Hamamelis intermedia* ‚Angelly'),
Höhe: 160 cm, Blütezeit: Februar + März,
Blütenfarbe: hellgelb
Blauraute (*Perovskia atriplicifolia* ‚Blue Spire'),
Höhe: 120 cm, Blütezeit: Juli – Oktober,
Blütenfarbe: blauviolett
Winterschneeball (*Viburnum x bodnantense* ‚Dawn'),
Höhe 300 cm, Blütezeit: November – April,
Blütenfarbe: weißlichrosa

GEMEINSCHAFTSGRABSTÄTTEN FÜR URNEN SIND NACHGEFRAGT

Auf dem historischen Teil des Hauptfriedhofes: 15 Urnenwahlgräber wurden rund um das alte Familiengrab mit erhaltenswerter Christus-Statue auf Feld 1 integriert.

Seit den 1990er Jahren lässt sich ein Wandel in der Bestattungskultur beobachten, der sich in den vergangenen Jahren enorm beschleunigt hat. Heute sind durch den steigenden Anteil der Einäscherungen und den zunehmenden Wettbewerb mit Friedwäldern und Ruheforsten immer mehr Grabflächen frei und die Grabfelder lichten sich. Kleinere Grabstätten, wiedergenutzte historische (erhaltenswerte) Grabstätten, naturnahe pflegefreie Grabstätten und Urnengemeinschaftsanlagen werden immer häufiger nachgefragt. Auf diese Wünsche hat sich der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen mit der Entwicklung neuer attraktiver Grabangebote eingestellt. Langfristig ist angedacht, auf jedem Stadtteilfriedhof eine Urnengemeinschaftsanlage mit Pflege anzubieten.

Gute Zusammenarbeit mit Ortsbeirat

Auf dem Friedhof Lay wurde im April eine solche Urnengemeinschaftsanlage fertiggestellt. Der Grabstein einer alten Familiengrabstätte wurde dem Eigenbetrieb überlassen und vom Hauptfriedhof nach Lay versetzt. Die Inschrift „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“, nimmt Bezug auf die Geschichte des Winzerortes. Die Planung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat Lay. Die Baumaßnahmen und Pflanzungen erfolgten komplett durch die Mitarbeiter des Eigenbetriebs.

Stadtgärtner übernehmen die Pflege

Die Plätze kosten jeweils 1.800 Euro und werden der Reihe nach für jeweils 20 Jahre vergeben. Die Bepflanzung besteht aus Bodendeckern und Stauden, die von den Stadtgärtnern gepflegt werden. Statt einzelner Grabsteine steht je Reihe eine Stele aus Basaltlava in der Grabfläche. Sie bietet Platz für individuell beschriftete Metallschilder. Eine zweite Grabfläche zur linken Seite des neuen Weges ist geplant. Damit rückt der bereits gesetzte zentrale Gedenkstein in die Mitte.

Alte Grabdenkmäler erhalten

Auch auf dem Hauptfriedhof an der Beatusstraße verbindet das Bestattungswesen die Schaffung neuer gemeinschaftlicher Anlagen mit dem Erhalt alter Grabdenkmäler. Die Friedhofsentwicklungsplanung sieht vor, den Kernbereich des Hauptfriedhofs um den historischen Teil zu konzentrieren. In geschichtlich bedeutenden Bereichen werden vorhandene Grabfelder mit neuer Infrastruktur und neuen Angeboten versehen, die in die ursprünglichen, historischen Gestaltungsmerkmale integriert werden. Auf diese Weise bekommen wertvolle Grabmale eine neue Nutzung und die vor vielen Jahren geschaffene wertvolle Bildhauerkunst und das Steinmetzhandwerk bleiben erhalten.

Herausgehobene Lage ist gefragt

In 2019 neu hinzugekommen sind die gemeinschaftlichen Urnenwahlgräber in der erhaltenswerten Grabstätte der Familie Classen in herausgehobener Lage auf Feld 1 direkt am Haupteingang. 15 Grabstätten mit jeweils zwei Urnen sind mit Pulten für Namenstafeln versehen worden. Erhalten blieb das ursprüngliche Grabmal mit einer fast lebensgroßen Statue Jesu, die vermutlich um 1930 erschaffen wurde. Eine Grabstätte mit Pflege kostet 4.920 Euro für 30 Jahre, wobei das Nutzungsrecht verlängert werden kann. Innerhalb weniger Wochen war die Anlage bereits fast voll belegt. Auch hier sind Mitarbeiter des Eigenbetriebs für die Umsetzung und Pflanzungen verantwortlich.

DREI KINDERTAGESSTÄTTEN BEKOMMEN NEUE AUSSENGELÄNDE

Schön und kindgerecht: Neben Bereichen zum Toben und Klettern gibt es auf der Karthause auch einen Bauernhof mit Holztieren für ruhiges Spielen.

KITA am Löwentor

Sehnsüchtig erwartet wurden die Spielgeräte für den Außenbereich der Kita am Löwentor. Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen hatte 2017 mit den Planungen im Auftrag des Zentralen Gebäudemanagements begonnen. 2018 war Start der Bauarbeiten. Nach Fertigstellung des Neubaus schauten die Kinder der sechs Gruppen anfangs von den fertigen Terrassen aus zu, wie sich die Baustelle ihres künftigen Spielplatzes weiterentwickelte. So lieferten Sattelschlepper die vormontierten Spielgeräte, die dann mit Großgeräten an die richtige Stelle gefahren und unter großem Interesse der Kinder montiert wurden. Auch wurde in 2019 unter anderem knapp 2.000 Quadratmeter Rollrasen verlegt, 1.700 Quadratmeter Rasen eingesät und die Pflanzungen ergänzt. Insgesamt hat der Außenbereich mehr als eine Millionen Euro gekostet.

Spielpferd wird gebürstet

Nach der Eröffnung des kompletten Außengeländes wurde die Wasserspielanlage sofort in Beschlag genommen und das große Spielgerät, als Nachbildung des Löwentors, entwickelte sich zum Renner unter den größeren Kindern. Für ein ruhiges Spielen ziehen sich die Kinder gern in die Spielhäuser, umgeben von Bauernhoftieren, zurück. Im Kleinkindbereich ist ein liegendes Holzpferd, mit Mähne aus Hanf, zum Liebling der Kleinsten geworden. Eine beliebte Beschäftigung ist das Bürsten des Spieltieres.

Stauden ziehen Insekten an

Einen traumhaft schönen Anblick bietet der Eingangsbereich mit den Staudenpflanzungen. Auffällig ist die große Zahl an Insekten, die unter anderem auf dem Steinquendel Nahrung finden. Schön anzusehen sind die Zieräpfel in Spalierform am Parkplatz, die bereits im ersten Jahr Früchte trugen. Gut entwickelt hat sich der naturnah bepflanzte Bereich mit einem vielfältigen Pflanzenangebot für Insekten. Hier sollen die Kinder künftig Erfahrungen mit der Natur sammeln. Insgesamt zeigten sich die Kinder, Eltern und nicht zuletzt die Kita-Mitarbeiter sehr zufrieden mit dem schönen und kindgerechten Außengelände.

Auftraggeber	Zentrales Gebäudemanagement der Stadt Koblenz
Planung und Umsetzung	Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen
Ausführung	Nuppeney Grünanlagenbau GmbH, Koblenz
Ausführungszeitraum	November 2018 bis Dezember 2019
Größe	6.250 m²
Gesamtkosten	1.000.000 Euro
Kosten Spielgeräte	180.000 Euro
Fertigrasen	1.940 m²
Rasenansaat	1.617 m²
Bäume	74 Stück
Sträucher	1.225 Stück
Stauden und Gräser	3.345 Stück

KITA auf dem Asterstein

Einige Monate nach der Eröffnung der Kita auf dem Asterstein, konnten die Kinder ab Juni 2019 auch dort das komplette Außengelände nutzen. Anfang des Jahres mussten zuerst die Pflanzarbeiten abgeschlossen und im Mai der Rollrasen verlegt werden. Nachdem der Rasen angewachsen war, durften die rund 70 Kinder das gesamte Areal erobern.

Abwechslungsreiche Hügellandschaft: Rundweg, Matsch- und Wasserspielstelle und Kleinkindbereich haben einen ehemaligen Acker auf dem Asterstein in einen Spielgarten verwandelt.

Stark frequentierte Rennstrecke

Als Renner haben sich sofort die einen Meter breite Hangrutsche und der Kleinkindbereich unter dem Sonnensegel entpuppt. Der asphaltierte Rundweg wurde zur stark frequentierten Rennstrecke für Dreiräder und Bobbycars. Die Kitaleitung ist sehr glücklich mit dem großzügigen Gelände, das durch die Hügelgestaltung übersichtlich ist und den Erzieherinnen und Erziehern die Arbeit erleichtert. Besonders gefällt dem Kitapersonal der natürliche Charakter der Pflanzungen und die angrenzende Ausgleichsfläche mit ausgesäten Wildkräutern zum Bienhorntal.

Erdbeeren selber pflücken

Die Tipis und der Tunnel aus lebenden Weiden haben sich in kürzester Zeit gut entwickelt und werden als Spielmöglichkeit rege angenommen. Die Matsch- und Wasserspielstelle ist im Sommer stark frequentiert. Als pädagogisch wertvoll haben sich die Pflanzbeete erwiesen, in denen die Kinder unter anderem Erdbeeren selber pflücken und Pflanzen mit allen Sinnen wahrnehmen können. Die Spalierapfelbäume als Fassadenbegrünung haben sich bereits im ersten Jahr von der frühen Blüte, bis zu den Äpfelchen im Herbst bewährt. So ist in gut einem Jahr aus einer Ackerfläche ein Spielgarten für Kinder erwachsen.

Auftraggeber	Zentrales Gebäudemanagement der Stadt Koblenz
Planung und Umsetzung	Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen
Ausführung	Nuppeney Grünanlagenbau GmbH, Koblenz
Ausführungszeitraum	August 2018 bis November 2019
Größe	5.000 m²
Gesamtkosten	565.000 €
Kosten Spielgeräte	85.000 €
Rollrasen	2.500 m²
Stauden und Gräser	5.500 Stück
Bäume und Sträucher	350 Stück

KITA Pusteblume

Eine Dschungellandschaft zum Toben, Klettern und Spielen regt die Fantasie der Kinder der Kita Pusteblume in Neuendorf an. „Vor allem das bombastische Klettergerüst stellt die Kinder immer mal wieder vor Herausforderungen“, berichtet die stellvertretende Leiterin Stephanie Müller. Gefertigt aus Robinenholz-Stämmen strahlt es inmitten der Großsiedlung eine besondere Natürlichkeit und Ästhetik aus.

Gefertigt aus Robinienholz-Stämmen: Das große Klettergerüst auf dem Außengelände der Kita Pusteblume sorgt für Herausforderungen beim Spiel.

Enge Absprache mit Kitaakteuren

Das detailreiche Außengelände komplettiert den Erweiterungsbau, der im Mai 2019 neben dem Altbau für 74 zusätzliche Kinder eröffnet wurde. Die detaillierten Planungen des Landschaftsarchitektur-Büros Rolf Karbach bdla aus Koblenz entstanden in enger Absprache mit dem Jugendamt Koblenz, dem Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen und dem Zentralen Gebäudemanagement. Auch während der Bauphase wurden die Anregungen, Hinweise und das Feedback der Kitaakteure eingearbeitet. Mit dem Ergebnis ist die Kita-Leitung sehr zufrieden. Die Spielmöglichkeiten haben sich als sehr abwechslungsreich herausgestellt.

Kinder lieben den Wasserbereich

Der Spielbereich mit Spielhügel, Kletterparcours, Rutschenturm, Schaukel und Drehscheibe bietet viel Potential, das Selbstbewusstsein von Kindern zwischen drei und sechs Jahren zu fördern. Spielhütten und ein Rohrtelefon für die Kommunikation sind für ein ruhiges Spielen gedacht. Eine barrierefreie Wegeführung ermöglicht dabei den Zugang zu allen Spielbereichen. Zum Favoriten der Kinder hat sich der Bereich mit Sandspielturm, Wasserspielelementen und Natursteinen entwickelt, in dem die Kinder matschen, stauen und umleiten können. Ein besonderes Augenmerk wurde hier, wie auch im Krippenbereich, auf einen großräumigen Sonnenschutz gelegt. Ein Höhlengang und die Solitärsträucher zum Verstecken sind bereits kräftig gewachsen. „Es wird spannend, wie sich das Spiel verändern wird, wenn die richtig üppig sind“, sagt Stephanie Müller. Schon jetzt fördert das Außengelände die Kreativität der knapp 200 Kinder.

Auftraggeber	Zentrales Gebäudemanagement der Stadt Koblenz
Projektleitung	Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen
Planung und Umsetzung	Rolf Karbach bdla, Koblenz
Ausführung	Holschbach GmbH Garten- und Landschaftsbau, Roth
Ausführungszeitraum	November 2018 bis November 2019
Größe	5.000 m²
Gesamtkosten	590.000 €
Kosten Spielgeräte	320.000 €
Rollrasen	1.630 m²
Stauden und Gräser	80 Stück
Bäume und Sträucher	360 m

BETRIEBSORGANISATION UND WERKAUSSCHUSS

Eigenbetriebe sind eine besondere öffentlich-rechtliche Unternehmensform auf der Grundlage der Gemeindeordnung und der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung. Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen besitzt als kommunalrechtlich wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Koblenz keine eigene Rechtspersönlichkeit, ist aber durch eine eigene Wirtschaftsführung gekennzeichnet.

Soweit es sich nicht um die laufende Betriebsführung handelt und der Rat der Stadt Koblenz nicht zuständig ist, entscheidet der Werkausschuss, als Ausschuss des Stadtrates, in allen wichtigen Angelegenheiten. Diese sind regelmäßig übergeordnete Entscheidungen über Planungen, Neubau, Beschaffungen, Satzungsänderungen und die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes. Der Werkausschuss tagt viermal im Jahr unter dem Vorsitz des Baudezernenten Bert Flöck.

Mitglieder des Werkausschusses zum 31.12.2019
Vorsitzender: Beigeordneter Flöck
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Reinhard Alsbach, Ute Görgen (Ratsmitglied), Dr. Carolin Schmidt-Wygasch (Ratsmitglied), Dr. Tabea Stötter (Ratsmitglied), Christine Reeka
CDU: Anna-Maria Schumann-Dreyer (Ratsmitglied), Karl-Heinz Rosenbaum (Ratsmitglied), Monika Artz (Ratsmitglied), Peter Balmes (Ratsmitglied)
SPD: Thomas Kirsch (Ratsmitglied), Thorsten Schneider (Ratsmitglied), Toni Bündgen (Ratsmitglied)
AFD: Hans-Christian Sommer
FW: Kathrin Laymann
WGS: Anna-Mario Plato
Die Linke: Annika Böhmer
FDP: Kevin Heck
Beratende Mitglieder gem. § 90 des Landespersonalvertretungsgesetzes: Sascha Daum, Sascha Hanke, Katrin Jäckel, Manfred Kraus, Winfried Mathy, Andrea Steffens

Als Werkleiter trägt Herr Andreas Drechsler seit August 2015 die Gesamtverantwortung für den Betrieb. Er ist für die ordnungsgemäße und wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich und direkter Vorgesetzter der zurzeit 143 Mitarbeiter.

Der Werkleitung direkt zugeordnet sind die Service- und Geschäftsbereiche, denen hauptsächlich folgende Verantwortungsbereiche obliegen:

Servicebereich Personal und Organisation

- Personalgewinnung, -wirtschaft, und -entwicklung
- Organisationsentwicklung und -betreuung
- Vertrags-/ Rechtsangelegenheiten
- Ausbildung Verwaltungsberufe
- Koblenzer Gartenkultur

Servicebereich Finanzen und Controlling

- Betriebswirtschaftliche Steuerung des Eigenbetriebes Grünflächen- und Bestattungswesen
- Jahresabschluss, Wirtschaftspläne, Berichtswesen
- Gebührenkalkulation

Geschäftsbereich Bestattungswesen

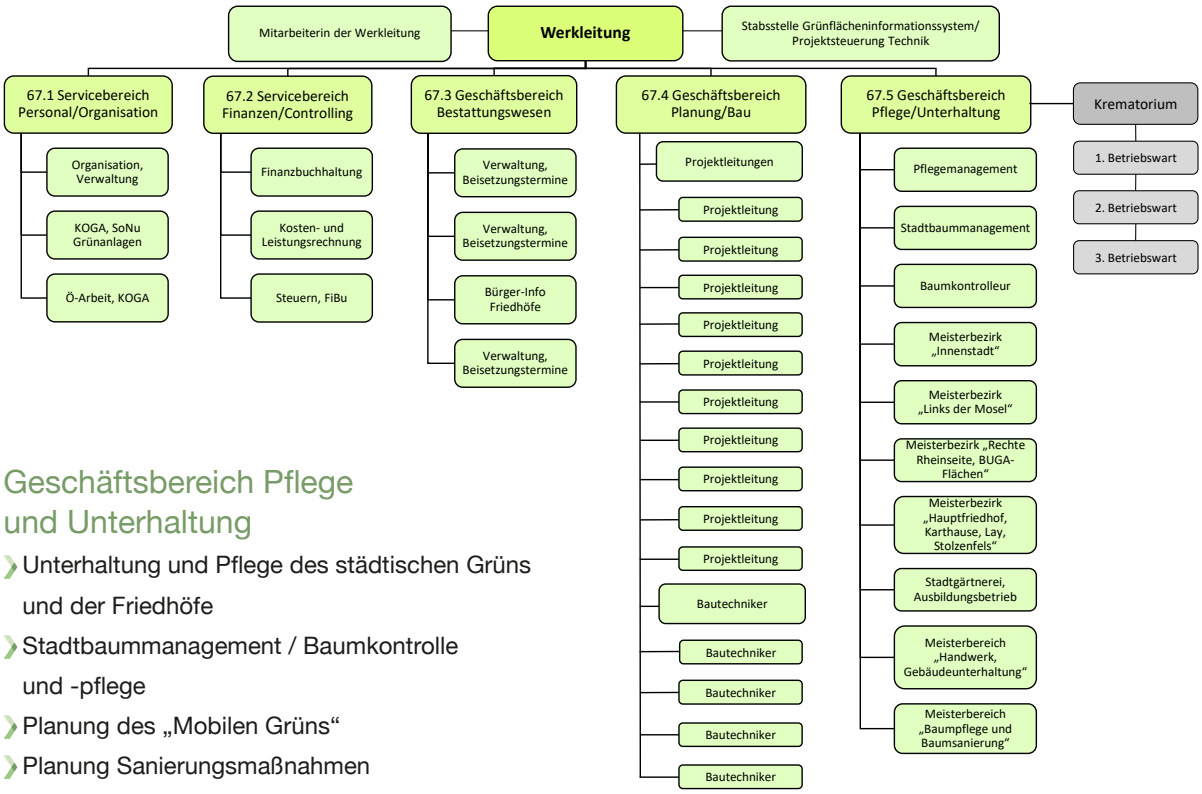
- Abwicklung aller formalen Friedhofsfragen
- Entwicklung bedarfsgerechter Bestattungsangebote
- Koordination der Beerdigungstermine

Geschäftsbereich Planung und Bau

Planung/ Entwicklung sowie Bau von:

- Park- und Gartenanlagen
- Spiel-/ Bolzplätzen
- Sportanlagen
- Ausgleichsflächen
- Verkehrsgrün
- Friedhöfen

Organigramm des administrativen Bereichs des Eigenbetriebs Grünflächen- und Bestattungswesen



Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung

- Unterhaltung und Pflege des städtischen Grüns und der Friedhöfe
- Stadtbaummanagement / Baumkontrolle und -pflege
- Planung des „Mobilen Grüns“
- Planung Sanierungsmaßnahmen
- Beschaffung Fuhrpark
- Betrieb des städtischen Krematoriums

Operativer Bereich

Der operative Bereich ist für die Pflege und Unterhaltung des städtischen Grüns sowie der Friedhöfe zuständig und dem Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung zugeordnet.

Das Stadtgebiet Koblenz wurde in vier territorial organisierte Meisterbezirke aufgeteilt:

MB I › Innenstadt, Goldgrube, Rauental Moselweiß
MB II › Linke Moselseite
MB III › Rechte Rheinseite, BUGA-Flächen
MB IV › Hauptfriedhof, Karthause, Lay, Stolzenfels

Ergänzend sind für Spezialaufgaben im Bereich des gesamten Stadtgebietes drei funktional organisierte Meisterbereiche zuständig:

MB V › Stadtgärtnerei, Pflanzenproduktion und Ausbildungsbetrieb
MB VI › Meisterbereich Handwerk, Gebäudeunterhaltung
MB VII › Baumpflege und -sanierung

TEAM PLANUNG UND BAU WÄCHST MIT SEINEN AUFGABEN

Stark gewachsen: Weil sich das Arbeitsvolumen des Bereichs Planung und Bau erheblich vergrößert hat, wurden neue Stellen geschaffen.

Neue Aufgaben verlangen nach mehr Personal: Mit zwei neuen Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie drei neuen Technikern wächst das Team des Bereichs Planung und Bau in 2019 auf 14 Personen an. Zwar liegt die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit immer noch unter dem 2017 errechneten Bedarf, doch hilft der Zugewinn im erheblichen Maße dabei, Projekte mit eigenem Personal bearbeiten zu können und die Auslagerung von Arbeiten an Ingenieurbüros oder Architekten zurückzufahren.

Große Projekte in Arbeit

Es gibt gleich mehrere Gründe, warum der Eigenbetrieb mehr Mitarbeiter im Bereich Planung und Bau benötig. Beispielsweise liegen Projekte des Masterplans Grün schon seit längerem brach, obwohl viele öffentliche Grünflächen schon längst einer Generalsanierung bedürfen. Auch hat sich der Arbeitsaufwand erheblich vergrößert. Unter anderem sind Maßnahmen an Schulen und Kindergärten hinzugekommen, die von der Koblenzer Wohnbau wieder an die Stadt übertragen wurden. Große Projekte lassen das Arbeitsvolumen weiter deutlich ansteigen. Dazu zählen das Förderprojekt „Zukunft Stadtgrün“ mit rund 8 Mio. Euro in den nächsten 5 Jahren, das laufenden Förderprojekt „Großfestung Koblenz“ sowie die ersten Bauabschnitte zur Umgestaltung der Südallee. Ziel des Eigenbetriebs ist es, soweit möglich alle Projekte mit eigenem Personal zu bearbeiten. Dadurch kann schneller reagiert und eine höhere Qualität sichergestellt werden – und das zu günstigeren Kosten. Die Auslagerung von Arbeiten an Ingenieurbüros oder Architekten sollte daher nur zur Abdeckung von Arbeitsspitzen oder zum Einkauf von Spezialleistungen stattfinden. Viele Leistungen, wie zum Beispiel die Bauoberleitung sowie alle Bauherrenaufgaben, verbleiben ohnehin beim Eigenbetrieb.

Mehr Platz durch Container

Die Vergrößerung des Personalstamms an der Beatusstraße sorgte für zusätzlichen Raumbedarf. Da Arbeitsplätze im alten Verwaltungsgebäude bereits knapp waren, wurden kurzfristig Bürocontainer angeschafft. Die Stadtgärtnerei gab ein Teil ihrer Freifläche auf, um auf der Rückseite des Verwaltungsgebäudes Platz zu schaffen. Sechs temporäre Raumlösungen, mit jeweils zwei Arbeitsplätzen, sorgten für eine schnelle Entlastung. Ein weiterer Container bietet zudem Platz für Besprechungen und Sitzungen mit bis zu 14 Personen.

MITARBEITER IM FOKUS: DREI FRAGEN AN PETRA BUSCH

Petra Busch – seit 33 Jahren im Bestattungswesen

Sie ist die dienstälteste Mitarbeiterin in der Verwaltung des Eigenbetriebs Grünflächen- und Bestattungswesen. Als Petra Busch im Oktober 1987 mit 21 Jahren als junge Mutter in das damalige Garten- und Friedhofsamt wechselte, trugen die Ingenieure noch graue Kittel und Wilhelm Wolf war Gartenbaudirektor. Zu ihren Aufgaben gehören – vier Chefs später unter Werkleiter Andreas Drechsler – noch immer das Vergeben von Bestattungsterminen, die Bearbeitung von Umbettungen und das Erstellen von Gebührenbescheiden. Ansonsten hat sich in 33 Jahren so einiges geändert.

Platz an der Sonne: Ihre Mittagspause verbringt Petra Busch gerne auf einer Bank auf dem Hauptfriedhof.

Frau Busch, was ist heute anders als vor 33 Jahren?

Die Bestattungskultur hat sich stark verändert, was sich auch auf unsere Arbeit auswirkt. Ende der 80er Jahre gab es im unteren Bereich des Hauptfriedhofs keine Wahlgräber mehr. Es herrschte Platzmangel, händeringend wurde jede Lücke ausgenutzt, um ein Wahlgrab zu vergeben. Heute verdichten wir einzelne Grabreihen mit Urnenwahlgräbern und haben in den Grabreihen viele freie Leerflächen geschaffen.

Früher wurden die Gräber intensiv und regelmäßig gepflegt. Beschwerden über ungepflegte Gräber gab es wenige. Heute haben wir ständig Kontakt mit den Angehörigen, persönlich, schriftlich oder telefonisch, um sie aufzufordern, ihre Grabstätten in Ordnung zu halten. Wir sind zu einem richtigen Dienstleistungsunternehmen geworden und unsere Beratungstätigkeit ist, bei der Vielzahl der neuen Grabangebote, zu einer unserer Hauptaufgaben geworden. Das Beratungsbüro, das 2010 am Hauptfriedhof eröffnet wurde, ist heute überhaupt nicht mehr wegzudenken.

Und was ist in 33 Jahren gleichgeblieben?

Ich arbeite immer noch im selben Zimmer und fühle mich wohl dabei. An der Wand befindet sich immer noch der Schalter für die Glocke am Glockenturm im Feld 21. Früher wurde er benutzt um den Friedhofsbesuchern anzukündigen, dass eine halbe Stunde später der Friedhof geschlossen wurde. Heute ist der Schalter inaktiv, da im Glockenturm Fledermäuse ihr neues Zuhause gefunden haben.

Ich denke, dass auch meine fröhliche Art geblieben ist. Ich bin ein positiver Mensch und lache sehr gerne. Und ich mag Menschen. Der persönliche Kontakt mit Besuchern und trauernden Angehörigen ist mir sehr wichtig. Meine verständnisvolle und emphatische Art ist mir dabei sehr hilfreich.

Gerne erinnere ich mich auch an die vielen Auszubildenden, die in meinem Büro ihre Ausbildung absolviert haben. Sie haben sich in den allermeisten Fällen rundum wohlgefühlt und mit vielen habe ich heute noch Kontakt.

Was wissen Sie an Ihrer Arbeit am meisten zu schätzen?

Zu den schönsten Dingen zählen die positiven Rückmeldungen von Bürgern, die sich zuvor noch über etwas beschwert haben. Es ist nicht selbstverständlich, nach einer vorangegangenen Beschwerde anzurufen, um sich für das Ausführen der Arbeiten zu bedanken. Das freut mich sehr. Manchmal sind auf Antwortschreiben auch Dankesworte oder es kommt extra eine Karte.

WIR BILDEN AUS

Zwei Fachrichtungen: Die neuen Auszubildenden der Fachrichtung Zierpflanzenbau und Garten- und Landschaftsbau mit Werkleiter Andreas Drechsler (rechts) und ihren Ausbildern Jutta Hase (hinten links) und Björn Bareth (hinten rechts).

Einen großartigen Erfolg konnten die Stadtgärtner 2019 beim Zierpflanzengärtner-Nachwuchs verzeichnen: Alexa Kron schloss ihre Ausbildung beim Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen mit einem Notendurchschnitt von 1,21 ab. Mit dieser tollen Leistung ist sie die beste Gärtnerin in ganz Rheinland-Pfalz, sagt Ausbildungsberaterin Stephanie Vendt von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz.

Etwas Sinnvolles mit dem Leben machen

Die 29-jährige Alexa Kron hat bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung als Maßschneiderin und wollte eigentlich Modedesignerin werden. Doch Natur und Garten passten der Rhenserin besser ins Konzept. „Ich habe mich für den Gärtnerberuf entschieden, weil ich etwas Sinnvolles mit meinem Leben machen wollte.“ 2017 begann sie eine Ausbildung bei der Stadt Koblenz in der Fachrichtung Zierpflanzenbau. „In meiner Lehrzeit habe ich unter anderem Topfpflanzen in den Gewächshäusern herangezogen, mediterrane Kübelpflanzen gesund über den Winter gebracht sowie die Wechselflorbeete auf dem Friedrich-Ebert-Ring mit bepflanzt und gepflegt.“ Nach Abschluss ihrer Ausbildung kümmert sich Alexa Kron um das Grün auf der linken Moselseite.

Hervorradende Arbeit geleistet

Werkleiter Andreas Drechsler gratulierte Alexa Kron sowie Christina Hoffmann, die ebenfalls mit einem Einserdurchschnitt abgeschlossen hat und somit zu den Besten im Land gehört. „Das ist eine tolle Bestätigung für uns als engagierter Ausbildungsbetrieb in den Berufen Zierpflanzenbau sowie im Garten- und Landschaftsbau“, sagt Drechsler. „Die Ausbilder leisten hier, gemeinsam mit den Auszubildenden, hervorragende Arbeit.“ Ihr Können stellten die Auszubildenden im August auf dem Friedrich-Ebert-Ring unter Beweis: Dort legten sie gemeinsam mit den Kollegen aus der Adamsstraße die neuen Staudenbeete an.

Möwen-Mosaik aus Kieselsteinen

Ein neues Erscheinungsbild verschafften die Auszubildenden der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau im Frühjahr an der Gulisastraße in Güls. Hier waren einige Grundfertigkeiten des Berufs des Landschaftsgärtners gefragt, darunter das Roden von Sträuchern und Bäumen, die Schaffung neuer Sitzmöglichkeiten, der Neubau eines Weges, Pflasterarbeiten sowie die Verlegung eines Mosaiks aus Marmor-Kieselsteinen auf dem Zugangsweg. Die Möwe aus Steinen ist ein Dankeschön an den Möhnenclub Gülser Seemöwen e.V., der Geld für eine neue Sitzgruppe und eine Liegebank gespendet hatte.

Ruhebank für den Schulgarten

Im Schulgarten der IGS Pollenfeld bauten die Auszubildenden einen neuen Ruheplatz unter einem Kirschbaum. Doch zuerst legten die angehenden Landschaftsgärtner die Wurzeln des Baumes frei, bauten Lüftungsdrainagen ein und brachten hochwertiges Baumsubstrat ein. Anschließend verlegten sie eine Abgrenzung aus Naturstein um den Wurzelraum und brachten eine wassergebundene Wegedecke auf. Darauf wurde anschließend eine Rundbank montiert, auf der sich Schüler und Lehrer künftig erholen und den Schulgarten genießen können.

UNSERE ZAHLEN

Unsere Zahlen

Kennzahlen Grünflächenwesen			
Gesamtkosten		**2019**	**2018**
Grünanlagen	T €	4.294	3.899
Spiel- und Bolzplätze	T €	559	450
Schulaußenanlagen	T €	749	579
Straßenbegleitgrün	T €	2.188	1.940
Eigenkapitalquote (Eigenkapital : Gesamtkapital)	%	53,6	45,3
Investitionen in Sachanlagen	T €	214	692
Abschreibungen	T €	243	177
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		4,7	4,2
Umsatz je Mitarbeiter	T €	124	104

Kennzahlen Bestattungswesen			
Statistische Angaben		**2019**	**2018**
Gesamtbeisetzungen	Anzahl	1.172	1.262
Erdbestattungen	Anzahl	252	264
Urnenbestattungen	Anzahl	920	998
Einäscherungen	Anzahl	2.147	1.938
Eigenkapitalquote (Eigenkapital : Gesamtkapital)	%	86,1	91,8
Investitionen in Sachanlagen	T €	1.543	569
Abschreibungen	T €	395	474
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		0,2	0,2
Umsatz je Mitarbeiter	T €	85	81

Der zum 01.01.1998 gegründete „Eigenbetrieb der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen“ gliedert sich in die Betriebszweige

- Grünflächenwesen, einschließlich der Stadtgärtnerei und
- Bestattungswesen, einschließlich des Krematoriums

Der Betriebszweig Grünflächenwesen ist ein reiner Dienstleistungsbetrieb, der seine Aufträge überwiegend aus der Kernverwaltung der Stadt Koblenz erhält. Das Stammkapital für diesen Betriebszweig beträgt 200.000 €.

Der Betriebszweig Bestattungswesen erfüllt die öffentlich-rechtliche Aufgabe des Friedhofswesens und betreibt das Krematorium. Das Stammkapital für diesen Betriebszweig beträgt 0 €.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen für das Geschäftsjahr 2019 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung unter Berücksichtigung der Vorschriften der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung (EigAnVo) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB beibehalten. Aufwendungen und Erträge sind vollständig erfasst, ordnungsgemäß abgegrenzt und zutreffend gegliedert.

Den Jahresabschluss zum 31.12.2019, einschließlich des Lageberichtes zum Wirtschaftsjahr 2019 der beiden Betriebszweige, hat der Stadtrat in der Sitzung vom 30.09.2020 einstimmig festgestellt.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019 – GRÜNFLÄCHEN- UND BESTATTUNGSWESEN

AKTIVA	€	€	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		13.006,45	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	12.130.728,68		12.028.531,68
2. Betriebseinrichtungen	219.444,44		244.513,12
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.004.976,19		1.107.379,19
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.404.919,19		274.324,05
		14.760.068,50	13.654.748,04
III. Finanzanlagen			
Genossenschaftsanleihe		3.000,00	3.000,00
		14.776.074,95	13.657.748,04
B. Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	2.107.727,35		1.829.205,31
2. Sonstige Vermögensgegenstände	73.792,93		56.655,32
		2.181.520,28	1.885.860,63
		16.957.595,23	**15.543.608,67**

PASSIVA	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		200.000,00	200.000,00
II. Allgemeine Rücklage		371.345,92	371.345,92
III. Gewinnvortrag		986.618,81	892.860,24
Gewinn			
Gewinn des Vorjahres	93.758,57		
Vortrag auf neue Rechnung	-93.758,57		
	0,00		
IV. Jahresgewinn		468.186,12	93.758,57
		2.026.150,85	1.557.964,73
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		697.587,85	0,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	7.561,48		5.195,48
2. Sonstige Rückstellungen	342.380,00		303.800,00
		349.941,48	308.995,48
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	730.057,34		858.338,50
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	91.270,12		235.778,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.034.823,10		705.655,29
		1.856.150,56	1.799.772,29
Rechnungsabgrenzungsposten		12.027.764,49	11.876.876,17
		16.957.595,23	**15.543.608,67**

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019 – BETRIEBSZWEIG GRÜNFLÄCHENWESEN

AKTIVA	€	€	Vorjahr T €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		13.006,45	0
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	367.207,13		376
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	780.210,48		814
3. Anlagen im Bau	0,00		
	1.147.417,61	1.147.417,61	1.190
III. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens		3.000,00	3
Summe Anlagevermögen		1.163.424,06	1.193
B. Umlaufvermögen			
1. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	1.171.626,15		1.168
2. Sonstige Vermögensgegenstände	57.542,92		40
Summe Umlaufvermögen	1.229.169,07	1.229.169,07	1.208
		2.392.593,13	**2.401**

PASSIVA	€	€	Vorjahr T €
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	200.000,00		200
II. Allgemeine Rücklage	293.323,62		293
III. Gewinn-/Verlustvortrag	594.882,48		534
IV. Jahresgewinn/-verlust	194.353,54		61
Summe Eigenkapital	1.282.559,64	1.282.559,64	1.088
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen		267.071,48	221
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	78.907,23		221
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen	264.605,08		305
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	499.449,70		566
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00		0
Summe Verbindlichkeiten	842.962,01	842.962,01	1.092
		2.392.593,13	**2.401**

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019 – BETRIEBSZWEIG BESTATTUNGSWESEN

AKTIVA	€	€	Vorjahr T €
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.763.521,55		11.653
2. Betriebseinrichtungen	219.444,44		245
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	224.765,71		293
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.404.919,19		274
	13.612.650,89	13.612.650,89	12.465
Summe Anlagevermögen		13.612.650,89	12.465
B. Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen an den Betriebszweig Grünflächenwesen	264.605,08		305
2. Forderungen an den Einrichtungsträger	936.101,20		662
3. Sonstige Vermögensgegenstände	16.250,01		16
Summe Umlaufvermögen	1.216.956,29	1.216.956,29	983
		14.829.607,18	**13.448**

PASSIVA	€	€	Vorjahr T €
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	0,00		0
II. Allgemeine Rücklage	78.022,30		78
III. Gewinnvortrag	391.736,33		359
IV. Jahresverlust/-gewinn	273.832,58		33
Summe Eigenkapital	743.591,21	743.591,21	470
B. Sonderposten		697.587,85	0
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		82.870,00	88
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	730.057,34		858
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	535.373,40		140
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12.362,89		15
Summe Verbindlichkeiten	1.277.793,63	1.277.793,63	1.013
E. Rechnungsabgrenzungsposten		12.027.764,49	11.877
		14.829.707,18	**13.448**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG GRÜNFLÄCHEN- UND BESTATTUNGSWESEN

01. Januar bis 31. Dezember 2019	€	€	Vorjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		14.735.708,69		13.338.045,12
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		198.786,90		213.619,30
3. Sonstige betriebliche Erträge		947.514,50		888.148,88
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-499.421,32		-472.541,88	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.781.864,39	-6.281.285,71	-5.270.252,17	-5.742.794,05
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-5.639.094,06		-5.199.728,02	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.636.039,88		-1.502.548,62	
– davon für Altersversorgung	(-519.911,27)	-7.275.133,94	(488.331,90)	-6.702.276,64
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-638.293,40		-651.616,69
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.177.055,86		-1.136.107,17
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.883,56		986,76
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-17.097,65		-34.848,48
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-17.005,51		-67.590,00
11. Ergebnis nach Steuern		482.021,58		105.567,03
12. Sonstige Steuern		-13.835,46		-11.808,46
13. Jahresgewinn		**468.186,12**		**93.758,57**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BETRIEBSZWEIG GRÜNFLÄCHENWESEN

01. Januar bis 31. Dezember 2019	€	€	Vorjahr T €
1. Umsatzerlöse		11.221.931,20	10.010
2. Sonstige betriebliche Erträge		405.927,15	348
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-295.030,75		-308
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.988.493,08	-5.283.523,83	-4.435
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.990.735,68		-3.540
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.143.833,40	-5.134.569,08	-1.030
– davon für Altersversorgung:	(-364.882,68)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-247.370,46	-177
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-748.876,42	-731
7. Zinsen und ähnliche Erträge		4.990,00	0
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-17.005,51	-68
9. Ergebnis nach Steuern		205.503,05	69
10. Sonstige Steuern		-11.149,51	-9
11. Jahresgewinn		**194.353,54**	**60**
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns/-verlusts			
– zum Vortrag auf neue Rechnung		194.353,54	60

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BETRIEBSZWEIG BESTATTUNGSWESEN

01. Januar bis 31. Dezember 2019		€	€	Vorjahr T €
1.	Umsatzerlöse		3.513.777,49	3.327
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen		198.786,90	214
3.	Sonstige betriebliche Erträge		541.587,35	540
4.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-204.390,57		-165
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-793.371,31	-997.761,88	-835
5.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-1.648.358,38		-1.660
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-492.206,48	-2.140.564,86	-472
	– davon für Altersversorgung:	(-155.028,59)		
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-394.922,24	-474
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-428.179,44	-405
8.	Zinsen und ähnliche Erträge		893,56	1
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-17.097,65	-35
10.	Ergebnis nach Steuern		276.518,59	36
11.	Sonstige Steuern		-2.685,95	-3
12.	**Jahresgewinn**		**273.832,58**	**33**
	Nachrichtlich:			
	Verwendung des Jahresgewinns/-verlusts			
	– zum Vortrag auf neue Rechnung		273.832,58	33

Informationen und Auskünfte

www.koblenzer-stadtgruen-friedhoefe.de
E-Mail: gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de